

Norbert Deselaers

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn

PLANUNG EINES FACHINFORMATIONSSYSTEMS ERNÄHRUNG, LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

In unserer Industriegesellschaft gewinnt die geistige Tätigkeit auf Kosten der manuellen Tätigkeit ständig an Bedeutung. Der Erfolg der geistigen Tätigkeit hängt aber in starkem Maße von einem schnellen und leichten Zugang zu allen verfügbaren Informationen ab. Eine unter fachlichen und wirtschaftlichen Aspekten optimale Informationsbereitstellung wird damit zu einer der wichtigsten Aufgaben. Wir befinden uns in den hoch entwickelten Ländern - so hören wir immer wieder - auf dem Weg von der Industriegesellschaft zu einer Informationsgesellschaft.

Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, sieht ein Programm der Bundesregierung den Aufbau von 16 Fachinformationssystemen vor, darunter eines für den Bereich Ernährung, Land- und Forstwirtschaft. Zur Vorbereitung haben die Agrarminister einen Planungsstab eingesetzt, der in Zusammenarbeit mit den Bund-Länderreferenten in ein bis zwei Jahren Empfehlungen für eine den heutigen Anforderungen entsprechende Agrardokumentation und -information vorlegen soll.

Ausgangssituation

Im Bereich Ernährung, Land- und Forstwirtschaft ist die derzeitige Situation - gemessen an den Anforderungen auf der einen und den technischen Möglichkeiten auf der anderen Seite - nicht gerade erfreulich. Sie ist aber auch nicht schlechter als in den meisten anderen Bereichen.

Die Literatur des Fachgebietes Ernährung, Land- und Forstwirtschaft wird zur Zeit in mehr als 20 Dokumentationsstellen ausgewertet. Dabei wird überwiegend versucht, die wichtigste Literatur des jeweiligen Teilgebietes weltweit zu erfassen. Dies gelingt meist nur sehr unvollständig und wenig zeitnah. Auf der anderen Seite führen Überschneidungen mit anderen Fachteilgebieten und insbesondere mit internationalen Datenbanken zu sehr viel Doppel- und Mehrfacharbeit. Die Nutzung dieser meist noch in manuell geführten Handkarteien gespeicherten Literaturdokumentation ist - gemessen am Aufwand - gering.

Eine Dokumentation der Forschungsvorhaben erfolgt bei der Zentralstelle für Agrardokumentation und -information (ZADI). Sie enthält die Meldungen aller Forschungseinrichtungen der Bundesrepublik Deutschland, die über die ZADI weitgehend auch in die EG-Dokumentation "Agricultural Research Projects in the European Communities (AGREP)" einfließen. Wünschenswert wäre eine höhere Aktualität der Dokumentation sowie eine bessere Information über die außereuropäischen Forschungsvorhaben.

Neben der Literatur- und Forschungsvorhabendokumentation gibt es eine schnell zunehmende Zahl von Datensammlungen, vielfach heute mit dem Begriff Faktendatenbanken gekennzeichnet. Diese Tagung macht deutlich, welchen Umfang diese Datensammlungen bereits angenommen haben. Alle diese Datensammlungen werden jedoch völlig unkoordiniert nebeneinander aufgebaut. Die Nutzung der Daten ist - von Ausnahmen abgesehen - ebenfalls gering.

Hauptaufgaben der Planung

Wenn wir im internationalen Wettbewerb bestehen wollen, bleibt uns für die Neuorganisation des Informationswesens nicht mehr viel Zeit. Im Rahmen des inzwischen aufgebauten weltweiten Kommunikationsnetzes werden in schnellzunehmendem Maße auch den Benutzern in der Bundesrepublik Deutschland ausländische und internationale Datenbasen im direkten Zugriff per Terminal angeboten. Es gilt daher, die schon seit Jahren laufenden Bestrebungen um eine Neuorganisation der Agrarinformation zu beschleunigen.

In der Literaturdokumentation wird der Planungsstab durch einen Vergleich der nationalen und internationalen Datenbasen und durch Gespräche mit den Benutzern prüfen müssen, inwieweit auch künftig noch ein Bedarf an nationaler Literaturdokumentation besteht. Es ist zu erwarten, daß in einigen Fachteilgebieten die Literaturerschließung ganz eingestellt, in anderen auf die deutschsprachige Literatur beschränkt werden kann. Eine Weiterführung der Dokumentation in bisherigem Umfang ist voraussichtlich nur vertretbar, wenn für die Datenbasis gute Vermarktungschancen auf internationaler Ebene zu erwarten sind. Offen ist die Frage, ob in einigen Fachteilgebieten auch die nichtwissenschaftliche Literatur für Benutzer aus der Beratung, der Wirtschaft und Verwaltung dokumentiert und ggf. besonders aufbereitet werden soll.

Die Dokumentation kann von hauptberuflichen Dokumentaren oder auf vertraglicher Basis von Wissenschaftlern, Beratern u.a. gegen Entgelt durchgeführt werden. Unter Berücksichtigung der personellen Gegebenheiten, der fachlichen Anforderungen und der Wirtschaftlichkeit ist für jedes Fachteilgebiet das bestmögliche Verfahren auszuwählen. Danach kann entschieden werden, ob die verbleibende Dokumentation ausschließlich dezentral oder teilweise auch zentral durchgeführt werden soll. Unbedingt sichergestellt werden muß, daß bei allen Stellen die Literatur nach einheitlichen Richtlinien erschlossen und erfaßt wird.

Um kurzfristig das Angebot an Informationen zu verbessern, werden von der Zentralstelle für Agrardokumentation und -information (ZADI) zur Zeit alle wichtigen nationalen und internationalen Datenbasen über wissenschaftliche Literatur und Forschungsvorhaben auf dem Rechner des Deutschen Instituts für medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) implementiert.

Zusammen mit den auf diesem Rechner ohnehin schon gespeicherten Datenbasen stehen demnächst den Benutzern aus dem Bereich Ernährung, Land- und Forstwirtschaft an einer Stelle alle wichtigen Datenbasen des Gesamtbereichs "bio-sciences" zur Verfügung. An den Rechner werden zur Zeit die Dokumentationsstellen der Agrardokumentation per Terminal angeschlossen. Damit wird in Kürze insbesondere die Wissenschaft über wesentlich bessere Möglichkeiten für Literaturrecherchen verfügen als bisher.

Und nun zu den Faktendatenbanken, die im Mittelpunkt dieser Tagung stehen. Über die Einbeziehung dieser Faktendatenbasen in Informationssysteme wird zur Zeit sehr viel gesprochen. Klare Vorstellungen bestehen jedoch noch nicht. Zunächst ist zu klären, welche Datensammlungen überhaupt vorhanden sind. Nachstehend ein kurzer Überblick über Datensammlungen, die vorhanden sind oder deren Aufbau diskutiert wird:

a) Daten über natürliche Produktionsvoraussetzungen

- . Boden
- . Klima
- . Geländeform
- . Höhenlage
- . Mikroorganismen
- . Gebiete wie Naturschutzgebiete, Benachteiligte Gebiete
- . Verbreitung gefährdeter Pflanzen
- . Verbreitung gefährdeter Tiere

- b) Informationen über Produkte
 - Eigenschaften einzelner Produkte oder Produktgruppen
 - . Milch, Milcherzeugnisse
 - . Getreide, Getreideerzeugnisse
 - . Fleisch, Wurstarten
 - . Holzarten
 - Querschnittsdateien
 - . Nährwert
 - . Preise
 - . Marktbeschickung
 - . Versuchsergebnisse
 - . Gendaten
- c) Informationen über Produktionsmittel
 - Eigenschaften bestimmter Produktionsmittel
 - . Futtermittel
 - . Pflanzenschutzmittel
 - . Düngemittel
 - . Maschinen
 - . Tariflöhne
 - Querschnittsdateien
 - . Preise
 - . Sorten
 - . Ergebnisse von Prüfungen
- d) Kalkulationsdaten
 - . Arbeitszeitbedarf
 - . Maschinenkosten
 - . Gebäudekosten
 - . Raumbedarf
 - . Bedarf der einzelnen Produktionsverfahren an Ressourcen
- e) Beratungs- und Unterrichtshilfsmittel
 - . Landwirtschaft
 - . Gartenbau
 - . Weinbau
 - . Forstwirtschaft
 - . Ernährung
 - . Hauswirtschaft
- f) Einzelbetriebliche Daten
 - . Rechnungswesen
 - . Betriebszweige
 - . Förderung

Diese Aufzählung ist sicher unvollständig. Eine Bestandsaufnahme wird zur Zeit für die Bundesrepublik Deutschland und darüber hinaus für die EG-Mitgliedstaaten von der hiesigen Lehrereinheit "Ackerbau und Versuchswesen" durchgeführt. Eng damit verbunden ist die Frage, welche Daten von wem in welcher Form benötigt werden. Zu dieser Frage wird auch diese Tagung einen wichtigen Beitrag liefern. Auf der Basis eines Gesamtüberblicks über die vorhandenen Daten und den Benutzerbedarf wird es möglich sein, sachgerecht über die künftige Bereitstellung dieser Datensammlungen zu entscheiden.

In vielen Fällen wird es genügen, wenn bekannt ist, daß eine Institution über eine bestimmte Datensammlung verfügt und auf der Basis dieser manuell oder mit EDV-Unterstützung geführten Datei Auskünfte erteilt. Bei anderen Datenbanken kann die Einspeicherung in einen DV-gestützten Datenpool, auf den eine größere Zahl von Benutzern direkt zugreifen kann, durchaus Vorteile bringen. Der Planungsstab wird auf der Basis möglichst breiter Testanwendungen hierzu - wie wir hoffen - klare Vorschläge vorlegen können.

Nicht geeignet für einen freien allgemeinen Zugriff sind Daten von Einzelbetrieben aus dem Ackerbau, der Tierhaltung und dem Rechnungswesen. Diese Daten kommen selbst in anonymisierter Form nicht für einen zentralen Datenpool in Betracht. Sie werden auch künftig auf regionalen Rechenzentren lediglich einem begrenzten Personenkreis zugänglich sein. Ich habe jedoch den Eindruck, daß gerade für eine wirksame Auswertung und Analyse der einzelbetrieblichen Daten immer mehr der direkte Zugriff auf die oben skizzierten allgemein zugänglichen Daten gefordert wird. Diese Tendenz wird sich voraussichtlich mit dem weiteren Vordringen von Terminals und Kleincomputern in Beratung, Industrie, Verwaltung und auch Praxis weiter verstärken. Ein weiterer Anstoß kann von der Bildschirmtext-Einführung ausgehen. Dieses System wird es den Fernsteilnehmern ermöglichen, mit Hilfe einer Kopplung Telefon/Fernsehgerät Informationen aus zentralen Datenspeichern direkt abzurufen. Die EG-Kommission plant, die Einsatzmöglichkeiten speziell für die Landwirtschaft in einem Großversuch zu testen. Daher wird die sachgerechte Bereitstellung von Faktendaten ein wichtiger Schwerpunkt bei den weiteren Überlegungen zum Aufbau eines Fachinformationssystems sein.

Die Zeit drängt. Wenn wir nicht von der internationalen Konkurrenz überrollt werden wollen, müssen Bund und Länder den Aufbau eines Fachinformationssystems, d.h. eines Systems, das für den Bereich Ernährung, Land- und Forstwirtschaft eine den heutigen Anforderungen entsprechende Versorgung mit Informationen sicherstellt, schnellstmöglich realisieren. Vor Illusionen möchte ich allerdings warnen. Die Finanzminister haben erst kürzlich darauf hingewiesen, daß auch beim Aufbau von Fachinformationssystemen strenge wirtschaftliche Maßstäbe anzulegen sind. Insbesondere sei kritisch zu prüfen, ob und gegebenenfalls in welcher Form neue Fachinformationszentren gegründet werden müssen. Auf der anderen Seite bin ich zuversichtlich. Bei den im Bund und Ländern zuständigen Stellen wächst die Einsicht, daß eine Neuorientierung der Agrardokumentation und -information ein dringendes Gebot der Stunde ist. Ich nehme an, die Arbeitstagung wird dazu beitragen, diese Einsicht zu verstärken und die Realisierung der notwendigen Maßnahmen zu beschleunigen.